

reifer und schöner Gerste. Es wäre sicher kein besserer Ertrag erzielt worden, wenn Bestker seinen Acker schon zur gewöhnlichen Saatzeit mit Gerste bestellt hätte.

Stuttgart den 11. Okt. Die internationale Schlafwagen-Gesellschaft beabsichtigt, zwischen Paris und Wien bessere Verbindungen als bisher einzurichten und zu diesem Behufe eigene Expresszüge auf ihre Rechnung, gegen Entschädigung an die beteiligten Eisenbahnverwaltungen, monatlich mehrmals zwischen Paris und Wien laufen zu lassen.

Vom dem Schöffengericht Stuttgart wurde nach dem „St.-Anz.“ ein Milchlieferant aus Ellingen, M. Leonberg, welcher nicht weniger als 39 Prozent Wasserzusatz in seiner Milch hatte, zu 100 M. Geldstrafe verurtheilt.

Vor dem Schwurgerichtshof Ravensburg kam am 10. Okt. die Anklage gegen den Dredschler Lothar von Wiberach wegen des an dem dortigen Stadtschultheißen Nicolai verübten Mordversuchs zur Verhandlung.

(Diebstähle.) In Heilbronn hat eine 18-jährige bisher von ihrer Herrschaft für ehrlich gehaltene Dienstmagd dieselbe nach und nach um die Summe von 1010 M., die sie in einem Strumpf versteckt hielt, bestohlen.

In Heilbronn hat die am Samstag eröffnete Pfennigparade einen vielversprechenden Anfang gemacht, indem am genannten ersten Tage des Festes schon 232 M. 55 Pf. eingelegt wurden.

Bradenheim den 11. Okt. Der Weingärtner Hoffnung ist nicht zu Schanden geworden, das günstige Wetter treibt die durch Regen und Nebel präparierten Trauben gewaltig vorwärts und verspricht noch einen annehmbaren 1882er. Darüber ist alles einig, daß die Lese möglichst verschoben werden soll.

Strasbourg den 11. Okt. Heute Mittag 1 Uhr brach der „Eis-Lothar“ zufolge in der Citadelle und zwar in dem linken Flügel der Kaiser-Wilhelm-Kaserne ein Brand aus.

die städtische Feuerwehr waren mit ihren Löschgeräthen rasch zur Stelle, doch fehlte es an Wasser, da die Citadelle eines Anschlusses an die städtische Wasserleitung entbehrt.

Halle den 12. Okt. Der Hallische Zeitung zufolge lautet die Allerhöchste Ordre vom 2. Okt. an den Oberpräsidenten Achenbach bezügl. der Einführung des Reichswilhelms in die Kenntnisse der Civilverwaltung also: „Mein Enkel, Prinz Wilhelm, hat mir den Wunsch zu erkennen gegeben, während des bevorstehenden Winterhalbjahres in die Kenntnisse der Civilverwaltung der Monarchie durch Sie eingeführt zu werden, indem Sie nach einer Mittheilung sich hierzu unter Entwerfung eines darauf bezüglichen, mir bekannten Programms bereit erklärt haben.

Berlin den 11. Okt. Falls nicht unerwartete Ereignisse eintreten, gehen wir vorläufig einer, was die auswärtigen politischen Angelegenheiten betrifft, wahrscheinlich sehr ruhigen Zeit entgegen. Man glaubt zwar, daß man sich, was die ägyptische Angelegenheit anbelangt, in Geduld fassen müsse, ist aber überzeugt, daß in der maßvollen Haltung Englands eine Bürgschaft für eine ruhige, allen Interessen gerecht werdende Lösung zu erblicken sei.

Wien den 10. Okt. Der Wiener Gemeinderath hat beschlossen, auf die Karten zu Theatern, Konzerten und Schaustellungen eine Steuer zu legen, aus welchen ein Armenfonds zu bilden wäre.

Triest den 11. Okt. Der Complice des wegen des verurtheilten Bombenattentats verhafteten Wilhelm Oberbank, der Apotheker Demetrio Rogala in Prato (Lofkna), ist von der italienischen Polizei verhaftet worden.

Verchiedenes.

(Städte in Noth.) Wie aus der Schweiz mitgetheilt wird, ist die durch die Nordostbahn in schwere finanzielle Nothen gekommene Stadt Winterthur, früher eine der wohlhabendsten Städte der Schweiz, zunächst zur Entäußerung des städtischen Eigenthums genöthigt und beginnt mit dem Verkauf der Gas- und Wasserleitung, sowie der der Stadt gehörigen Weinberge und des vorhandenen Weinvorraths.

Eine sonderbare Erbschaftsgeschichte erzählt „Chambres Journal“ von einem Bürger von Brooklyn, der bei seinem Tode 71 Paar Bekleidungsgegenstände hinterließ.

Käufer bei genauer Untersuchung seines Kaufes einen kleinen leinernen Beutel, der oben im Futter eingenaht war. Als er denselben öffnete, fand er darin zehn Hundertdollarsnoten.

Fruchtpreise. Baunang den 11. Oktober 1882. Höchst. mittel. niederst. Dinkel 6 M. 60 Pf. 6 M. 30 Pf. 6 M. 20 Pf. Haber 6 M. 60 Pf. 6 M. 42 Pf. 6 M. — Pf. Weizen — M. — Pf. 11 M. — Pf. — M. — Pf.

Obstpreise. Ellingen den 14. Okt. Pro Ctr. 7 M. 70 Pf. bis 8 M. 20. Stuttgart den 12. Okt. 3000 Säcken Mostobst zu 7 M. 30 Pf. bis 7 M. 80 Pf. pro Ctr. (Kraut 8—12 M. pro 100 Stück.)

Gottesdienste der Paroche Baunang am Sonntag den 15. Oktober. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kaldreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Staßlecker. Filialgottesdienst in Naubach: Herr Helfer Staßlecker.

Gestorben den 11. d. M.: Friedr. Schert, Schäfer, 69 Jahre alt, an Schlaganfall.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 41.

Eisenbahn-Fahrplan vom 15. Oktober 1882 an. Stuttgart-Waiblingen-Hall.

Table with 4 columns: Station, Abg., 5.40, 10., 12.55, 3.20, 7.20. Stations include Cannstatt, Waiblingen, Winnenden, Naubach, Baunang, Steinbach, Oppenweiler, Sulzbach a.M., Murrhardt, Fornsbad, Gaildorf, Hall, Crailsheim.

Table with 4 columns: Station, Abg., 4., 9.50, 3., 7.5. Stations include Crailsheim, Hall, Gaildorf, Fornsbad, Murrhardt, Sulzbach a.M., Oppenweiler, Steinbach, Baunang, Naubach, Winnenden, Waiblingen, Cannstatt, Stuttgart.

Vieltigheim-Baunang.

Table with 4 columns: Station, Abg., 5.48, 10.40, 3.33, 7.35. Stations include Ludwigsburg, Weihingen, Baunang, Marbach, Kirchberg, Burgstall, Baunang.

Baunang-Vieltigheim.

Table with 4 columns: Station, Abg., 5.40, 7.8, 11.55, 6.40. Stations include Baunang, Burgstall, Kirchberg, Marbach, Weihingen.

Der größere Eisenbahnfahrplan folgt mit nächster Nummer.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Baunang.

Nr. 124.

Dienstag den 17. Oktober 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Baunang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Baunang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die entsprechende Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Baunang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gottlieb Wieland, Tagelöhners von Diemersbach, Gemeinde Großerlach, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung auf Freitag den 27. Okt. 1882, Nachmittags 3 Uhr, festgesetzt. Den 14. Okt. 1882. Gerichtsrath Barth.

Baunang. Tauben-Sperre.

Solche dauert 2 Wochen lang. Den 14. Okt. 1882. Stadtschultheißenamt. G. o. d.

Baunang. Landwirthschaftl. Bezirks-Verein.

Die nicht abgeholtten Gewinne von der letzten landwirthschaftlichen Lotterie, nemlich: 1 Bettvorlage, 1 Krautstänble, 1 Zaine, 1 Staubbesen, 1 Striegel & Karitätsche, 1 Futterseib werden am nächsten Mittwoch den 18. d. M., Vormittags 11 Uhr, im Gasthaus z. Löwen im öffentlichen Aufstreich verkauft. Baunang den 16. Okt. 1882. Vereins-Sekretär: Rügler.

Baunang. Fahrniß-Verkauf.

In Verlassenschaftsachen des verstorbenen Jacob Beck dahier, wird am Mittwoch den 18. d. M., von Vormittags 9 Uhr an, folgende Fahrniß in der Wohnung des zc. Beck in der Altpacher Vorstadt im öffentlichen Aufstreich verkauft:

Bücher, Manns- Kleider, Betten, Leinwand, Küchengeräthe, Schreinwerk, allgemeiner Hausrath, Faß und Bandgeschirr, Strohh, Weizen, Dinkel, Haber, sowie 1 Kuh- und Handwägle, ein Quantum Heu und Dehm, ca. 1 Eimer Most, sowie ein freistehender Schweinstall und etwas Dung. Hiezu sind Liebhaber eingeladen. Den 12. Okt. 1882. R. Gerichtsnotariat. H. Kandellieder.

Baunang. Liegenschaftsverkauf.

Jacob Gaiser verläßt am Mittwoch den 18. d. M., Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Aufstreich: 6 a 42 qm Acker, 11 a 74 qm Wiese, 18 a 16 qm im Affalterbach, neben Bauer Hödel und Bauer Pfeiderer von Germannsdorferhof, 25 a 31 qm Acker im Heiligengrund, neben Bauer Scheib und Oäterbesterer Adler, wozu Liebhaber eingeladen sind. Den 16. Okt. 1882. Rathschreiber Rügler.

Baunang. Liegenschaftsverkauf.

Die in der Konkursmasse des Heinrich Dreuninger, Rothgerbers hier vorhandene, in Nr. 88 und 96 d. Bl. näher beschriebene Liegenschaft, wovon das Rothgerberei, zc. Anwesen nebst Zugehör um 11,250 M. Die Hälfte an Nr. 305 um 715 M. Nr. 2191 um 490 M. Nr. 1168 u. 1169/1 um 825 M. Nr. 1162 um 660 M. angekauft ist, kommt am Mittwoch den 18. d. M., Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause zum letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf. Den 11. Okt. 1882. Konkursverwalter Rathschreiber Rügler.

Fornsbad. Zwangs-Verkauf.

Am nächsten Mittwoch den 18. d. M., Nachmittags 3 Uhr, bringe ich im Wege der Zwangsversteigerung gegen Baarzahlung zum Verkauf: Ein ca. 15 Jahre altes Pferd, Ein 14 Tage altes Fohlen, 1 Wagen mit eisernen Achsen, Eine Karthe, ca. 2 Wagen Schwarzen. Den 13. Okt. 1882. Versteigerungsbeamter: Schultheiß Fuchs. Frachtbriefe vorräthig in der Druckerei des Murrthalboten.

Murrhardt. Fahrnißversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Baarzahlung: Dienstag den 17. Okt., von Vormittags 9 Uhr an: 6 ovale Faßer, je 8 bis 900 Liter haltend, 1 Faß mit 332 Liter, 1 Faßtrichter, 2 vollständige Betten sammt Bettladen, 1 Kommod, 1 doppelteltes Kleiderkasten, 1 Sopha, 1 Wanduhr, 1 Spiegel, 2 Porzellanplatten, 2 Kaffeeteller, Kaffeeteller, Porzellanteller, Zinnteller, Tischmesser u. Gabeln, Kessel von Neusilber u. s. w. Ferner: 2 Tische, 1 Nachtschischen, 1 Gängelampe, 1 Metterglas, 1 Vogelkäfig mit Kanarienvogel, Bettüberwürfe, Vorhänge und Portiäts. Hiezu werden die Liebhaber in das Rathhaus eingeladen.

Steinberg, Gemeinde Murrhardt. Versteigerung von Heu zc.

Im Wege der Zwangsversteigerung verkauft der Gerichtsvollzieher gegen Baarzahlung: Samstag den 21. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, 200 Ctr. Heu, 1 Kalbel, Schaf, 2jährig. Hiezu werden die Liebhaber eingeladen. Zulammenkunft beim Schulhause in Steinberg.

Baunang. Neue holländische Prima-Häringe.

pur Milchener empfiehlt Alb. Ikenflammen. Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Holl. Vollhäringe.

pur Milchener empfiehlt billigst Wilh. Genninger, Conditor.

Großaspach. Neue Erbsen.

besten Qualität sind eingetroffen bei Robert Gölderlin. Baunang. Bei Unterzeichnetem gibts gutgebranntes Hafnergeschirr. Gottlieb Witzgenmaier, Altpacher Vorstadt.

Baunang. Erbsen, Linien, Bohnen.

in neuer schönster Waare empfiehlt L. Höbel.

Baunang. Ausverkauf.

Um zu räumen verkaufe zu allen Preisen: Kisten, Zweifig u. Knispel Epischkaufeln, Meißhauen Gartengeschirr, Dunghacken & Sabeln, Handbrechen & Schwingstöcke, Wagenfett in 1. und 2 Pfund, Schachteln, Eitelholzer & Leisten allerer Façon, Schreiner- & Küferhobel, Weberspulen, Lanterntögle, Butterwage, 1 Blumenständer mit Burg und Springbrunnen, 1 gut erhaltenen Apparat zum Federnputzen, 1 Säulenofen. Wagner Beck.

Schrader's (4) ächter Trauben-Brot-Honig.

von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.

Gegen Husten und Catarrh bei Erwachsenen und Kindern ein vorzüglich linderndes, bewährtes Saft, der überall dem freien Verleber überlassen ist, in Flac. à 1 M., 1 M. 50 u. 3 M.

In früherer Füllung vorräthig in Baunang bei Apotheker Weil, sowie in den Apotheken von Sulzbach, Murrhardt u. Gaildorf.

Baunang. Einen tüchtigen Arbeiter

sucht zu sofortigem Eintritt G. Munz, Schreiner.

Abonnements

auf Ueber Land und Meer pro Heft 50 Pf. Daheim, pro Heft 50 Pf. Vom Fels zum Meer, illustr. Zeitschrift für das deutsche Haus, Preis vierteljährlich 3 M., nimmt entgegen für Baunang der Verlag des Murrthalboten. Für Murrhardt Buchbinder Rothmann.

Cichorien-Lieferung.

Unsere Cichorienlieferanten werden darauf aufmerksam gemacht, daß die nächste Uebernahme am **Donnerstag den 19. Oktober** und die letzte Uebernahme für dieses Jahr am **Montag den 23. Oktober** auf Station **Wachnang** stattfindet. Etwaige rückständige Cichorien sind nach Ablauf dieser Zeit in unsere Fabrik nach **Wachnang a. N.** abzuliefern.

Heinrich Franck Söhne.

Rieger's Patent-Ofen

Prämirt auf der Württemb. Landesgewerbe-Ausstellung Stuttgart 1881.

Diese Ofen sind durch die ausgezeichnete Qualität, zweckmäßige u. praktische Einrichtung für jede Haushaltung mit jedem Tag mehr die gebührende Anerkennung und Lieferant der stets steigenden Absatz (in kurzer Zeit über 7000 Stück) nach allen Gegenden des besten Beweises dafür.

Besonders schnell fähig sich der „Patent Hopewellofen“ mit und ohne Regulirvorrichtung mit gestütztem Feuer und selbstthätiger Dampfklappe ein, in welchem im Zimmer gekocht werden kann, ohne Belästigung durch Dampf oder Spisegeruch. Als Heizofen liefert der Patent Hopewellofen mehr als jeder andere gewöhnliche Heizofen u. stellt er sich im Preis bei bester Eisenqualität kaum höher als jeder andere dieser Art.

Bei etwaigem Kauf wolle man auf die darauf gegessene Firma: „W. Ernst Haas & Sohn, Neuhofungshütte“ und die Bezeichnung „Rieger's Patent“ achten. Zu haben in allen grösseren Eisenhandlungen und beim Erfinder **Ferdinand Rieger in Esslingen.**

Schuld- und Bürgscheine

in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Murrthal Gute weiße Trauben

zur Weinbereitung

in Fässern, damit kein Saft verloren geht, liefert bei sofortiger Bestellung ab Bahnhof hier à M. 18. pr. Netto-Centner

Albert Böhringer.

Wachnang. Aufnahmege such für ein zehnjähriges elternloses Mädchen.

Wäre etwa eine Familie geneigt, an diesem Kind durch unentgeltliche Aufnahme ein Werk der Barmherzigkeit zu thun, wie dies bei den Geschwistern desselben geschieht?

Eine bejahende Antwort vermittelt die Redaktion d. Bl.



Mittwoch Dant.

In ein besseres Gasthaus in der Nähe von Ludwigsburg wird bei hohem Lohn ein tüchtiges

Mädchen

auf Martini gesucht; Bedingung ist, daß sich dasselbe dem Melken einiger Kühe unterziehen müßte.

Austritt bei der Red. d. Bl.

Wachnang. Ein hochträchtiges Mutter Schwein

feinere Race hat verkauft

Waldbornwirth Feucht.

Gesuche um Zahlungsbefehl Klagschriften empfiehlt die Druckerei des Murrthalboten.

„Die Theilung der Welt“

wird neuerdings von England und Frankreich vollständig durchgeführt. Alle irgendwo noch vorfindbaren, der Civilisation nicht erschlossene Gebiete werden von der einen oder der anderen der genannten Mächte als Eigenthum erklärt und Deutschland, das nach einer Jahrhundertlangen Periode innerer politischer Zerrissenheit jetzt endlich als geehrte Großmacht dasteht, wird zu einer Zeit, in der es gleichfalls an eine Kolonialpolitik denkt, das Nachsehen haben.

Deutschland ist so freundlich, den Engländern und Franzosen theilweise vorzuarbeiten; es schickt seine Gelehrten und Forscher nach den unbekanntesten Gebieten und die wissenschaftlichen Errungenschaften dieser Leute werden dann von England zu Handelszwecken ausgebeutet — mit Recht, denn Deutschland selber macht sich ja die Forschungen und Entdeckungen seiner Gelehrten nicht zu nütze. Ganz anders ist dies in England der Fall. Dort stellt sich alles in den Dienst des Welthandels: Die gelehrte Welt, die Kirche, die Diplomatie, die Kriegsmarine.

Erst der gelehrte Reisethe, dann der Missionar, hierauf der Consul und schließlich der General: in dieser Reihenfolge schickt England seine Personen zu wilden Völkern, in dieser Reihenfolge fungieren die Werk der Unterwerfung derselben. Will Deutschland seine Welthandelsstellung behaupten, so muß es sein Bestreben gleichfalls auf den Besitz überseeischer Kolonien richten. Die Agitation dafür ist im lebhaftesten Gange und zu bedauern ist nur der mißglückte Versuch mit den Samoa-Inseln. Es sollte dies offenbar der erste Schritt zu einer Kolonialpolitik sein, ein Schritt, dem sich seitens der Parteien gewichtige politische Bedenken entgegenstellten und der in Folge dessen unterließ. Die Rücksichten, die gegen das einzelne Projekt sprachen, sprechen aber keineswegs gegen eine Kolonialpolitik überhaupt.

Den allzu ungeduligen Drängern nach jener Richtung hin muß aber auch entgegengehalten werden, daß der Grund der zu der gleichen Politik Frankreichs und Englands in jahrhundertelanger Entwicklung gelegt wurde und daß Deutschland eine Großmacht zu jungen Datums ist, als daß man jetzt schon eine Vollendung seines inneren und äußeren Baues fordern könnte. Deutschland hat von Anfang an den Nachtheil, daß fast alle jene überseeischen Länder, von deren Besitz sich nennenswerthe Vortheile für das Mutterland erhoffen ließen, sich bereits in „festem Besitz“ befinden. Sehen wir uns doch die Karten von Afrika, Asien, Australien an. Fast alle Küstenländer sind von den Engländern und Franzosen besetzt. Um sich auszudehnen, gehen beide jetzt schon in das Innere Afrikas vor, wo am Kongofluß die Nebenbuhlerschaft zu einem Konflikt drängen dürfte.

Aber dennoch hat Deutschland seine Interessen zu wahren. Es hat eine für seine Verhältnisse respektable Kriegsstärke, einen sehr ausgebreiteten überseeischen Handel, sein Ansehen ist auch in anderen Welttheilen bedeutend gewachsen — sollten diese günstigen Vorbedingungen für eine Kolonialpolitik gänzlich ungenutzt bleiben?!

Tagesereignisse.

Deutschland.

Württembergische Chronik.

Wachnang den 16. Okt. Aus der Nähe von Spiegelberg und zur Gegend uns von Herrn L. heute früh völlig reife Himbeere, Erdbeere und Heidelbeere zu, welche in dieser vorgerückten Jahreszeit dort gepflückt wurden.

Stuttgart den 14. Okt. Die deutsche Partei beschloß, am übernächsten Sonntag (den 22. ds.) eine Landesversammlung in der Niederhalle hier zum Zwecke der Berathung der Landtagswahlen abzuhalten.

* In **Eplingen** ging dieser Tage die Frau eines Lokomotivführers auf den Bahnhof, um ihre Schwester abzuholen, von welcher sie eine Postkarte erhalten hatte. Dieselbe kam aber nicht, und als die Frau nach Hause kam, wurde sie gewahrt, daß ihre 2 goldene Uhrketten, ein goldener Ring und ein 20-M.-Stück entwendet waren. Der Dieb hatte die gestohlene Postkarte vorher abgehängt, um die Wohnung leer zu finden. Von hier aus begab er sich in das Haus des Flaschners K. und bat die Frau desselben, ihm ein Bier zu holen. In ihrer Abwesenheit steckte er eine goldene Uhr zu sich und ging davon. Durch diesen zweiten Diebstahl hat sich der Dieb vertragen, weil die Frau des Flaschners K. ihn kannte. (Red. Btg.)

* Nach der im Reichs-Eisenbahnamt aufgestellten Nachweisung der auf deutschen Eisenbahnen — ausschließlich Bayerns — im Monat August d. J. beim Eisenbahnbetrieb (mit Ausschluß der Werksstätten) vorgekommenen Unfälle waren im Ganzen zu verzeichnen: 5 Entgleisungen auf freier Bahn, 15 Entgleisungen und 16 Zusammenstöße in Stationen und 142 sonstige Unfälle (Ueberfahren von Fuhrwerken, Feuer im Zuge, Kessel-Explosionen und andere Betriebs-Ereignisse, wobei Personen getödtet oder verletzt worden sind). Bei diesen Unfällen sind im Ganzen, und zwar größtentheils durch eigenes Verschulden, 154 Personen verunglückt sowie 20 Eisenbahnfahrzeuge erheblich und 80 unerschwerlich beschädigt. Es wurden von den 19,454,295 überhaupt beförderten Reisenden 10 verletzt, von Bahnbeamten und Arbeitern im Dienst beim eigentlichen

Eisenbahnbetrieb 19 getödtet und 56 verletzt und bei Nebenbeschäftigungen 2 getödtet und 21 verletzt; von fremden Personen (einschließlich der nicht im Dienst befindlichen Bahnbeamten und Arbeiter) 15 getödtet und 16 verletzt sowie bei Selbstmordversuchen 14 Personen getödtet und 1 verletzt.

* Die Reichstagskommission zur Vorberathung der sozialpolitischen Gesetzesentwürfe (Unfall und Krankenversicherung) tritt am 30. d. M. zusammen. Für den durch die Regierungsvorlage beabsichtigten Reichstagszuzusatz findet sich in der Kommission keine Majorität; die Regierung wird indeß, wie bestimmt verlautet, diese Forderung zurückziehen, um das Gesetz nicht scheitern zu lassen.

— Da immer wieder Nachrichten auftauchen, denen zufolge im Bundesrath die Einführung von Arbeitbüchern auch für großjährige Arbeiter beantragt werden soll, so wird liberalerseits beabsichtigt, im Reichstag hierüber eine Interpellation zu stellen.

* Nach kriegsministerieller Verfügung ist vorläufig der Zeitpunkt der Entfestigung von **Sonderburg-Düppel** bis zum 1. April 1885 hinausgeschoben worden.

Wien den 12. Okt. (Bimetallisten-Congress.) Nachdem die einzelnen aufgestellten Theesen durchberathen waren, wurde folgende vom Professor **Levis** beantragte, von **Dr. Paul F. Liebmann** unterstützte Resolution einstimmig angenommen: Zu dem Zwecke, ein festes Verhältniß zwischen Gold und Silber herzustellen, ist es für England und Deutschland wünschenswerth, 1) daß in beiden Ländern der Gebrauch von Silber durch Prägung vollwertiger Silbermünzen neben der Silberseidemünze vergrößert werde, 2) daß Deutschland alles Gold und Papier unter dem Werthe von zehn Mark einziehe, 3) daß Deutschland kein weiteres Silber verkaufe und 4) daß die Bank von England von ihrem existirenden Rechte Gebrauch mache, Silber als einen Theil ihrer Reserve zu halten.

Bremerhafen den 14. Okt. Auf dem Dampfer „Frankfurt“ des Norddeutschen Lloyd brach heute Abend sechs Uhr bei der hintern Luke Feuer aus. Die Leute sind alle gerettet, die Dampfsprizen in voller Thätigkeit, die bald löschten.

Schweiz.

Bern den 13. Okt. Der Bundesrath verbietet die im Gange befindlichen Werbungen nach **Egypten.**

Oesterreich-Ungarn.

Wien den 13. Okt. Der Gemeinderath beschloß, die nächstjährige hygienische Ausstellung in Berlin wieder zu beschicken und bewilligte einen Credit bis zu 5000 Gulden; außerdem sollen die bei der letzten Ausstellung verbrannten Aquarelle der Hochquellenleitung und die

Pläne des Centralfriedhofs dieswärtlich ergänzt werden.

* In **Prag** ist die Aufregung wegen der Antrittsrede des Bürgermeisters **Czerny**, der das Wachtthum in geschäftiger Weise angriff, im Wachsen. Die 5 deutschen Stadtverordneten legten ihre Mandate nieder. Als an einem der letzten Abende im Prager deutschen Theater „Faust“ aufgeführt wurde, brach das überfüllte Haus bei der Stelle: „Nein, er gefällt mir nicht, der neue Bürgermeister!“ in einen mehrere Minuten dauernden Beifall aus.

Spanien.

* Aehnlich wie in Frankreich kürzlich die Bonapartisten unter ihrem Führer **Cassagnac** statt ihres eigentlichen Oberhauptes, des Prinzen **Jerome**, den Prinzen **Victor** zum „Nachfolger Napoleon III.“ ausgerufen haben, ist jetzt eine große Versammlung der ehemaligen Carlisten beschloßen worden, **Jahme**, der Sohn des eigentlichen Präbidenten, zum Chef der spanischen legitimistischen Partei ausgerufen.

Großbritannien.

London den 13. Okt. Times veröffentlicht ein offizielles Communiqué, daß ein Plan besteht, einen neuen Canal **Alexandrien-Kairo-Suez** zu bauen. Die Länge würde 240 Meilen, die Kosten würden 10 Millionen Pfund betragen.

Rußland.

Warschau den 13. Okt. Das Kriegsministerium beabsichtigt, an der russisch-preussischen Grenze Befestigungen aufzuführen. In der Nähe von **Grodno** sind 5000 Arbeiterhütten errichtet; Hunderte von Arbeitern sind den russischen Gouvernements treffen dabeist.

* Nachdem kürzlich erst die Ermordung eines russischen Gouverneurs aus **Sibirien** gemeldet wurde, kommt aus **Petersburg** die Nachricht, daß auch der Gouverneur von **Transbaikalien** (Sibibirien) durch einen Nihilisten ermordet worden ist.

Balkan-Halbinsel.

* Der **Sultan** hat, wie über London gemeldet wird, nach beständigem Widerstande, in welchem er durch die Einflüsse der mohamedanischen Fanatiker bestärkt wurde, sich den Bedingungen gefügt, welche in dem Programm des **Großwesirs** enthalten waren. Das Programm besteht aus folgenden Punkten: 1) Jeder Minister trägt die Verantwortlichkeit für das von ihm verwaltete Amt; 2) der Sultan sagt sich vom österrösch-deutschen Bündniß los; 3) der Sultan erkennt die Thatsachen an, wie sie bei der Bewältigung des ägyptischen Aufstandes in Vollzug gesetzt worden sind; 4) der Sultan willigt ein, daß ein gutes Einvernehmen mit **England** hergesteilt werde.

Som-Orient.

* In **Kairo** haben am Sonnabend die eigentlichen Prozeßverhandlungen gegen **Arabi Pascha** und 112 seiner hervorragendsten Anhänger begonnen. Vor acht Tagen schon bereitete ein Telegramm aus **Egypten** die Meldung, der Vizekönig und sein jetziger erster Minister **Scherif Pascha** betrachten die Hinrichtung **Arabis** als durchaus notwendig für die „Beruhigung“ des Landes. In Verbindung mit den sonstigen Gepflogenheiten der morgenländischen Justiz sind jene Meinungsäußerungen sichere Anzeichen dafür, daß **Arabi Pascha** nicht nur ein „töbter Mann“ genannt werden muß, sondern daß er dies auch aller Wahrscheinlichkeit nach bald wirklich sein wird.

Die Engländer empfinden diesem Umstande gegenüber jetzt doch einige Belkemmungen; ihre „Humanität“, die schon so oft als Deckmantel sehr materieller Bestrebungen dienen mußte, regt sich wiederum, und sowohl die konservativen wie die liberalen Zeitungen Londons tadeln es lebhaft, daß man **Arabi Pascha** in die Gewalt des Vizekönigs gegeben hat. Jetzt, da der Rebellenführer besetzt und unschädlich ist, bringt man ihm in **England** allseitig Anerkennung dar; jetzt wird es als unwürdig bezeichnet, daß man ihn, „den überwindenen Feldherrn, der für eine patriotische Idee gekämpft hat“, der Rache berer ausliefer, die sich durch ihre Unfähigkeit und Ohnmacht ein unwiderlegliches Armuthszeugniß ausgebreitet haben.

* Die Hinrichtungen solcher Individuen, die an den Christenmordgeleiten vom Juni theilgenommen haben, dauern fort. In **Lantah** und **Damanhur** sind am Freitag wieder vier dieser Missethäter aufgenüßt worden.

Das graue Haus.

Eine Kriminalgeschichte von **Edwin Siebold.** (Fortsetzung.)

Dieses Zweiggespräch — Abele nichts lehrend, was sie nicht schon aus dem erwähnten Briefe her wußte, — erwiderte in ihr kein Bedauern über ihre Handlungsweise am Morgen; aber es beunruhigte sie durch die Furcht, daß **Landner** ihren Fluchtplan entdeckt und ihn ihrem Onkel verrathen werde.

Der **Buchhalter** besaß, das gestand sich **Abele** ungeachtet ihrer persönlichen Abneigung gegen ihn ein — eine seltene Feinheit des Verstandes, welcher sich noch die unumwandelbarste Aufmerksamkeit und Treue für die Interessen des Bankiers hinzugesellte, und mehrmals schon hatte sie die Erfahrung gemacht, daß sie selbst von ihm, gleich der Kasse ihres Onkels bewacht wurde.

„Meine Gegenwart ist ihm lästig, ich mißfalle ihm, davon bin ich überzeugt,“ dachte sie, „und dennoch würde er meiner Flucht Hindernisse in den Weg legen, gleich dem Diebstahl eines Gelbstücks, weil er mich als einen Theil des Eigenthums seines Herrn betrachtet.“

Einen verweifelten Blick um sich werfend, fügte sie hinzu:

„Wenn mir seine Wachsamkeit zu bekümmern haben, so wird weder der **Wuth**, noch die Gewandtheit des Herrn von **Sombreg** mich diesem Orte entreißen.“

In dieser Befürchtung verbrachte sie die ganze Nacht unter dängen Sorgen.

Indeß der Brief, den sie schon tags darauf von dem Geliebten als Antwort auf den ihrigen empfing, gab ihr wieder etwas Hoffnung zurück. Dieser Brief enthielt neben den Versicherungen leidenschaftlicher Dankbarkeit auch einen Plan zur Flucht, welcher ausführbar war, wenn der Verdacht **Abeles** gegen den **Buchhalter** unbegründet war. Das junge Mädchen bemühte sich daher, die Nichtigkeit oder Falschheit ihrer Muthmaßungen zu ergründen; aber weder in dem Betragen **Landners**, noch in seinen Reden entdeckte sie etwas, was ihre Besorgniß hätte erneuern können, die dieser Mensch ihr einen Augenblick eingestößt hatte.

Das Haus des Herrn **Dannenberg** bestand aus 2 Gebäuden, einem Hofe und einem Garten. Der Theil, der nach der Straße hinaus lag, enthielt zu ebener Erde nur ein Zimmer, dies war das Bureau, und einen Flur, auf welchen die Hausthür führte.

Das erste Stockwerk theilte sich in 2 kleine Zimmer, wovon das eine vom **Bankier**, das andere von dem **Buchhalter** bewohnt wurde; jedes derselben hatte ein verdecktes Fensterchen im Fußboden, durch welches man, ohne hinunterzutreten, genau sehen konnte, was unten vorging. In den ersten Stock gelangte man mittelst einer Treppe, die ganz im Hintergrunde des Flurs angebracht war.

Ein kleiner, von einem in Trümmer gefallenen Brunnen und der Hundehütte noch mehr beengter Hof trennte das Haupt- und Vordergebäude von dem, das man das Hinterhaus nannte, in welchem letzteren sich ein großes, als Salon und Eßsaal dienendes Zimmer, sowie die Küche befand, durch welche man gehen mußte, um nach dem Garten zu gelangen, und einer zweiten Treppe, die nach den Zimmern **Abeles**, **Barbaras** und des armen **Fris** führte.

Das Zimmer des letzteren war eigentlich nichts als ein Bretterverschlag, der von einem einzigen nach dem Hofe gehenden Fenster erhellt wurde; die beiden anderen Zimmer hatten ihre Fenster nach dem Hofenplatz, den man als „Garten“ bezeichnete. Von dem einen Gebäude zum andern, zu ebener Erde, gelangte man nur, indem man über den Hof ging; aber im ersten Stock diente eine an der Hofwand entlang laufende bedeckte Galerie als Verbindung zwischen den Zimmern des **Bankiers** und seiner Nichte. An jedem Abend trugen **Dannenberg** und sein **Buchhalter** das Geld und die Papiere, die

sich in der Kasse befanden, in das Zimmer des ersteren, nachdem sie die Fenster mit Eisenbarren geschlossen und verwahrt, die gewaltigen Riegel an den Thüren vorgehoben und den einen der Hunde in das Bureau, den andern in die Küche gesperrt hatten. Was das Silbergeld betraf, so ließ man es in einem mit drei starken Schloßern versehenen Gelbfasten, welcher sich für uneingeweihte Hände nur mit großem Geräusch geöffnet haben würde.

Man kann nach dieser Beschreibung beurtheilen, daß es nicht leicht war, in ein solches Haus einzudringen, selbst wenn man darin Bekannte hatte, auf deren Hilfe man rechnen könnte. (Fortsetzung folgt.)

Berschiedenes.

Dresden. Ein grauenhafter Doppelmord) wird aus **Baugen** vom 13. gemeldet. Ein **Kohnfabrer** **Jächte**, der Mittwoch ein Ehepaar **Dittrich** von **Baugen** aus über Land gefahren, wurde Abends auf dem Heimwege bei **Neubornitz** hinterrücks erschossen. Die von dieser Unt that sofort in Kenntniß gesetzten Gendarmen **Weidlich** aus **Mittel** und **Kirz** aus **Boga** machten sich sofort auf den Weg. Als beide Beamte nun einige Zeit beim Gemeindevorstand in der Schänke saßen, um die Anzeige niederzuschreiben, fiel plötzlich durch das Fenster aufs Neue ein Schuß, der den Gendarmen **Weidlich** als Leiche zu Boden streckte. Die Kugel des Mordmörders war dem Unglücklichen in den Rücken hinein- und zur Brust wieder herausgebrungen. Ueber die Beweggründe dieser die ganze Stadt in die furchtbarste Aufregung versetzenden That ist bisher noch nichts bekannt geworden. — Ein Telegramm meldet noch, daß am (Donnerstag) Nachmittag als muthmaßlicher Mörder ein Mann aus **Birta**, Namens **Boch**, verhaftet worden sei.

Waldau im Kreise Schrimm. (Unglücksfall.) Wie vorstichtig man bei der Aufbeahrung von Schießgewehren sein muß, lehrt wiederum folgender Vorfall. Die Förster **Sosnowski'schen** Geleute hier selbst entfernten sich am 10. Okt. gegen Abend von ihrer Behausung, um einige landwirthschaftliche Arbeiten auf dem Felde zu verrichten. Ihr jüngstes Kind, ein Mädchen von etwa einem Jahre, überließen sie der Obhut ihres ältesten Sohnes, eines Knaben von 9 bis 10 Jahren. Dieser wußte sich die Zeit nicht besser zu vertreiben, als daß er des Vaters Büchse, welche hinterm Bett stand, nahm und mit ihr spielte. Dieselbe war aber geladen; sie ging los und der ganze Schuß ging dem auf der Diele der Stube spielenden Kinde durch die rechte Seite der Brust. Den Schmerz der bald hinzutommenden Eltern kann man sich denken. Sie sandten wohl bald nach dem Arzte, doch ehe dieser hinzukam, war das Kind eine Leiche.

Kurzer Prozeß. Herr von **Stramberg** erzählt in seinen Memoiren eine Episode, die gerade jetzt, wo die großen Financiers Kaiserin den Krieg zu erklären wagen, nicht ohne Interesse sein dürfte. „Als **Napoleon I.** zu **Coblenz** am sogenannten deutschen Eck sich aufhielt, in dem am Einfluß der **Wesel** gelegenen Ordenshause der ehemaligen deutschen Ritter, wurde ich eines Tages zur Audienz befohlen, um Auskunft über politische Angelegenheiten zu erteilen. In dem Vorzimmer, wo ich wartete, befand sich außer mir noch ein reicher jüdischer Finanzmaginat, der damals allbekannte **Bankier Simon**. Derselbe, gleichfalls zum Kaiser beschieden, war ungemein heiter und sprach die Vermuthung recht zuversichtlich aus, daß **Napoleon** ihn zum Finanzminister machen werde. Wie verändert aber erschien der eben noch so Hoffnungsgeleitete wieder in dem Vorzimmer, nachdem er in dem **Ludwigsale** kaum eine Minute gewilt hatte! Schweißtropfen standen auf seiner Stirn und die Kniee schlotterten ihm unter dem störrischen **Bauch**. Auf meine Frage, was ihm fehle? Ob ihn vielleicht die Freude so mächtig ergriffen habe? erwiderte er stöhnend: „Gott der Gerechtigkeit! Was hat er gesagt! Er hat mich angeschaut mit seinen großen böseren Augen und dann hat er gesagt: „Wenn Sie noch einmal den Versuch machen, meine Finanzoperationen zu durchkreuzen, dann lasse ich Sie erschließen.“

— Das hat er gesagt und mich dann, ohne mir ein Wort der Verteidigung zu gönnen, fortgejagt.

Ein Kampf mit einer Wölfin wird der Wiener „Presse“ aus Bukarest gemeldet: Das Dorf Docamasa bei Verlab vor Ende Juli der Schaulplatz eines in seinen Einzelheiten fürchterlichen Ereignisses. Ein Augenzeuge schilderte dasselbe wie folgt: „In der Nacht erscholl plötzlich im ganzen Dorfe ein fürchterliches Hundengebell. Ein Bauer erwachte in Folge dessen aus dem Schlafe und bemerkte einen Wolf von ungewöhnlicher Größe von einer Schaar Hunde verfolgt. Die Bestie hatte die Richtung gegen sein Wohnhaus genommen, wahrscheinlich, um sich ihren Raub zu holen, da der Bauer neben dem Hause einige Schafe im Stall hielt. Als er des Thieres ansichtig wurde, begann er ein geheulartiges Geschrei auszustößen, mit welchem die hiesigen Bauern gewöhnlich die Wölfe verschrecken, wenn sie bei den Feldarbeiten zufällig denselben begegnen. In der Regel ergreift der Wolf, an und für sich feige, dann die Flucht, auch wenn er nicht allein umherstreicht. Diesmal gelang das stets bewährte Mittel nicht, denn die Wölfin machte einen Satz, richtete sich vor dem Unglücklichen kerkengerade auf und zerflechte ihm in einem Augenblicke das Gesicht. Der Arme sank bewusstlos zu Boden; die Bestie, von den Hunden verfolgt, suchte das Weiße, passierte dabei einen andern Bauernhof, wo eine Wittve mit ihrer zwölfjährigen Tochter auf einer Veranda im Freien schlief, packte das Kind an den Haaren und staltierte es vollkommen. Die Mutter erwachte durch das Geschrei ihres Kindes und suchte nach einem Instrumente zur Abwehr. Aber die Wölfin kam ihr zuvor, ließ das Kind los und warf sich auf die Bäuerin, die sie unter schrecklichen Schmerzensausbrüchen der Letzteren, gleichfalls an der Brust und im Gesicht bis zur Unkenntlichkeit zerflechte. Alles dies war das Werk eines Augenblickes. Durch den Lärm waren mittlerweile die Nachbarn erwacht; ein neben der Wittve wohnender Bauer faßte in der Eile einen Knüttel und warf sich auf das rasende Thier, um die Bäuerin zu befreien, was ihm auch gelang. Aber kaum hatte die Wölfin das dritte Opfer losgelassen, so warf sie sich auf den Angreifer, den sie nach kurzem Ringen zu Boden warf und ebenfalls zerflechte. Endlich war der Lärm ein allgemeiner und nun kamen die beiden Söhne des vierten Opfers und mehrere mit Hauen bewaffnete Bauern, denen es gelang, die Bestie zu erlegen. Die vier Opfer wurden in einem fürchterlichen Zustande bis zur Unkenntlichkeit entstellt, bei anbrechendem Morgen ins Spital nach Verlab überführt, und es wird sich nun zeigen, ob das Thier toll war oder nicht. Jedenfalls ist es bis

jezt noch nicht bagewesen, daß sich hier zu Lande im Juli ein Wolf in ein Dorf gewagt und dort direkt Menschen angegriffen hätte.

New-York. An die historischen „Schlittenpartien“, welche vor fast 2000 Jahren die Eimbarn machten, als sie bei ihrem Einfall in Italien auf ihren Schlitten sitzend die Alpen hinabsauten, erinnert ein waggelndes Stückchen, welches unlängst im Staate Kentucky von einer Dame ausgeführt wurde. Dieselbe glitt auf einem Brett das abschüssige Geleise der Mount Washington-Bahn abwärts, die zu dem auf der 4600 Fuß hohen Bergspitze befindlichen Hotel führt, hinab und legte die drei Meilen lange Strecke in 13 Minuten zurück.

(Schneefall in der heißen Zone.) Aus Trovooomba in Nordaustralien wird unterm 5. August geschrieben: Inmitten unserer Orangenhaine und tropischen Pflanzenwelt wurden wir am Freitag voriger Woche durch einen Schneefall nicht wenig überrascht. Namentlich war es die Jugend, die mit erstaunlicher Miene einmal wirklich richtigen Schnee sehen und fühlen konnte, der ihr bislang nur aus Erzählungen, Bilderbüchern oder vom Hörensagen bekannt war. Es ist dieses der erste hier erlebte Schneefall.

Nichtige Tagierung. La Vie moderne erzählt: Eines Tages ruft der berühmte Maler Roqueplan einen Jäger an, der eine der magersten Schindmähren vorgepannt hat. „Kutscher, wie viel verlangen Sie, um mich nach Vincennes zu fahren?“ Der Postkutscher denkt eine Weile nach, und nach einer Minute der Selbstprüfung und Ueberlegung meint er: „7 Francs 50 Cent.“ Hierauf erwidert Roqueplan, über diese exorbitante Forderung entrüstet, aber mit sanfter Stimme: „Kutscher, ich habe Sie ja nicht gefragt, was Ihr Pferd kostet“, und dreht ihn den Rücken.

Um Fettflecken aus Papier zu entfernen, feuchtet man gebrannte Magnesia mit reinstem Benzol an, streicht den dadurch erhaltenen Leig auf die betreffende Stelle des Papiers, läßt die Masse längere Zeit darauf wirken und wiederholt diese Manipulation nöthigenfalls mehrmals.

Literarisches.

In unserer Journal-Mappe zieht ein neues stattliches Heft in großem Format, mit effektvollem, künstlerisch ausgeführtem Titel auf dem Umschlage, unsere Aufmerksamkeit auf sich: die „Illustrierte Frauen-Zeitung“, seit neun Jahren schon uns rühmlich bekannt und doch in diesem Gewande neu erscheinend. Trotz des geringen Preises von nur 50 Pf. stellt sich dieses Heft als ein Unterhaltungsblatt gebiegenster Art dar. Einen Umfang von dreieinhalb Bogen umfassend, bringt es mehrere meisterhafte Folio-

Schneestücke, das berühmte Bild „Die Jungfrau von Orleans“ von Gabriel War und den „Abschied der Schwaben“ von A. Lesrel, sowie das große, vorzüglich getroffene Porträt des österreichischen Dichters Julius von der Traun, welcher zu dem reichen Inhalte einen poetischen Beitrag beigezeichnet hat. Eine humoristische, in sich abgeschlossene Novelle, „Ritter Loggenburg“ von L. Butenhardt, füllt eine Anzahl Seiten, so daß also ein von den Lesern anderer Blätter oft beklagter Uebelstand, die kurz abgebrochenen Fortsetzungen, vermieden ist. Weitere Ausdehnung erhält der erzählende Stoff durch eine Anzahl frischer Feuilletons, an welche sich ferner mannigfache Mittheilungen aus der verschiedensten Gebieten des allgemeinen Interesses anreihen. Eine Seite mit 3 Bildern und Text ist dem Kunstgewerbe gewidmet. Die dem Blatte beigelegte Neben-Nummer mit nicht weniger denn 88 Abbildungen findet eine Ergänzung noch in den gleichfalls reich illustrierten Rubriken „Die Mode“ und „Neue Handarbeiten“. Eine besondere Zierde bildet das separate Folio-Kunstblatt „Der jüngste Sprößling“ von V. Zabler, welches eine Bildermappe der illustrierten Frauen-Zeitung eröffnet, in der jährlich zwölf solcher Blätter erscheinen werden. Außerdem enthält das Heft noch ein colorirtes Rosenbild, so daß man in der That über die Fülle des Gebotenen staunen darf.

Fruchtpreise.

Table with 3 columns: Frucht, Preis, and other details. Includes items like Dinkel, Haber, Kernen, Gemischt-M., Ferner per Simri, Roggen, Ackerbohnen, and Linjen.

Frankfurter Goldkurs vom 14. Oktbr.

Table with 2 columns: Item and Price. Includes 20 Frankenstücke, Russische Imperials, Dollars in Gold, Englische Sovereigns, and Gulden.

Wir bitten die verehrl. Gemeindevorstände höflich, uns die Preise über stattdesfundene Verkäufe des Weinmotes für einzulösen. Aufnahme gratis. Die Redaction.

Eisenbahnfahrpläne.

3 Pf. pro Stück, für die Murrbahn, zu bekommen in der Druckerei des Murrthalboten. Hierzu eine Beilage, „Eisenbahnfahrplan“.

Eisenbahn-Fahrplan vom 15. Oktober 1882 an.

Stuttgart = Backnang = Heßenthal = Hall, Crailsheim.

Main railway schedule table with columns for stations (15, 201, 43, 203, 205, 49) and times. Includes sub-tables for Stuttgart, Crailsheim, Heßenthal, Hall, and Backnang.

Bietigheim und Ludwigsburg-Beihingen-Marbach-Backnang.

Sub-table for Bietigheim and Ludwigsburg-Beihingen-Marbach-Backnang with columns for stations and times.

Sub-table for Ludwigsburg-Beihingen-Marbach-Backnang with columns for stations and times.

Station Backnang.

Abgang der Züge

Table showing departure times for stations: Nach Stuttgart, Hall, Bietigheim (Ludwigsburg), Von Stuttgart, Hall, Bietigheim (Ludwigsburg).

Ankunft der Züge

Table showing arrival times for stations: Von Stuttgart, Hall, Bietigheim (Ludwigsburg).

Die fettgedruckten Ziffern bezeichnen Schnellzüge.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

Beilage zum Murrthalboten Nr. 124.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 125.

Donnerstag den 19. Oktober 1882.

51. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mk. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mk. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkebr 1 Mk. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Oberamt Backnang.

An die Orts-Vorsteher.

Unter Bezugnahme auf den Ministerial-Erl. vom 3. d. M., ABl. S. 365 betr. die Einrichtung von Strafregistern und die wechselseitige Mittheilung der Strafurtheile, gehen den Herrn Ortsvorstehern die erforderlichen Formulare A u. C (letztere dreifach, bezeichnet mit C¹, C², C³) zu, unter dem Anfügen, daß vom 1. Okt. d. J. ab die Bundesraths-Verord. v. 16. Juni 1882 Nglb. S. 272 bereits in Kraft getreten und zu vollziehen ist. Zugleich wird bemerkt, daß in den Strafverfügungen künftig, sofern solches festgestellt werden konnte, Zeit und Ort der Geburt der Beschuligten, sowie deren Eltern zu bezeichnen sind.

Der Eingang der polizeilichen Strafverfügungen hat hienach fortan zu lauten:

In der Strafsache gegen

geboren den in

Sohn

Tochter

wird in Erwägung u. s. w.

Bei Bestellung neuer Formulare ist hierauf Rücksicht zu nehmen.

Soweit die Mittheilung von Strafverfügungen nicht bloß an die Registerbehörde des Geburtsorts, sondern auch an diejenige des Wohnorts bezw. des letzten Aufenthaltsorts vorgeschrieben ist, (i. §§. 10 u. 13 d. Minist. Verf. v. 18. Sept. 1882 Nglb. S. 298ff.) hat diese zweite Mittheilung nur dann zu erfolgen, wenn Geburts- u. Wohn- bezw. Aufenthaltsort nicht ein und derselbe Ort ist.

Den 17. Okt. 1882.

R. Oberamt. Schüz, Amtm. W.

R. Revieramt Unterweissach.

Erlaubnißscheine zum Einsammeln von

Bucheln

in den Staatswaldungen werden bis Sonntag den 22. Okt. auf der Revieramtskanzlei abgegeben. Preis pro Zettel 1 Mk. 50 Pf.

Seiningen.

Schafweide-Verpachtung.

Am Samstag den 28. Oktober, Nachmittags 1 Uhr, wird die hies. Schafweide auf die Zeit von Martini 1882 bis Lichtmess 1883 verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schultheißenamt. Bäuerle.

Backnang.

Erbsen, Linsen, Bohnen

in neuer schönster Waare empfiehlt L. Göchel.

Holl. Vollhäringe

pur Milchnet empfiehlt billigst Wilh. Senninger, Conditior.

Backnang.

neuen Wein

im Ausschank Augler zum Hirsch.

Backnang. 50 Str.

Dinkel- & Einkornstroh

verkauft Luchmayer Pommer.

Backnang. Einen Kest

Dinkel- & Haberstroh

verkauft Jakob Müller, Weißgerber.

Stuttgart.

Wollene Decken

Rothe Bettdecken pr. Stück M. 5. 50. M. 6. M. 7. M. 8. b. s. M. 16.

Weisse Bügeldecken pr. St. M. 4. 50. M. 4. 80. M. 5. bis M. 8. 50.

Graue & braune Reise-decken pr. St. M. 2. 50. M. 3. M. 3. 50. M. 4. bis M. 8.

Jaquards-Decken

empfehlen

C. Breuninger, vorm. G. L. Ostermayer, Münzstraße Nr. 1.

Stuttgart.

Künstl. Zähne & Gebisse

werden nach neuester Methode, schmerzlos, eingefügt, Zahnoperationen, Behandlung aller Zahnkrankheiten, sowie Kambiren u. unter billigster Berechnung.

J. Brunn, Ecke der Gymnasiums- u. Calwerstraße Nr. 21, 1. Etage, nahe der Königsstraße. Täglich zu sprechen.

Backnang. Einen

Säulenofen,

außen heizbar, hat billig zu verkaufen C. D. Nebelmeffer.

Einen

Cremitage-Ofen

verkauft billigst Wilh. Senninger, Conditior.

Backnang.

Ausgezeichnete Speisekartoffeln,

den Str. zu Nr. 3. 40 liefert jedes Quantum. Ebenso ist eine Sendung ausserlesener raubbäutiger rother Kartoffeln, sogenannte Pirischblüthe, mittelgroß, in gutem Sandboden gewachsen, eingetroffen, welche besonders zur Ausfaat sehr geeignet sind und empfehle ich solche billigst.

Hermann Ludwig.

A. Kornitzer, Oehringen

Mein Lager in anerkannt besten

Dreismaschinen,

Göppel, Futter Schneidmaschinen für Hand- und Kraftbetrieb,

Güllerpumpen

zum Ziehen bei leichtem Gang größte Leistung, halte bestens empfohlen. Ferner liefert in bester Qualität

Maschinenmesser,

zu allen Maschinen passend Drahtseile & Kernlederreimen zum Betriebe landwirthschaftl. Maschinen, sowie alle Arten Maschinen in bester Qualität zu billigsten Preisen unter Garantie und Probezeit.

A. Kornitzer,

gegenüber dem Güterbahnhof in Oehringen

Erklärung.

Um Irrthum zu vermeiden, erklären wir, daß wir den Schnell mit 1000 Umgängen = 1228 Meter Fadenlänge für 12 Pfennig Spinnlohn berechnen, was einem Spinnlohnpreis von 9 1/4 Pfennig bei 1000 Meter Fadenlänge (sogenannter Meterschneller) gleichkommt, dabei gleichwohl bahnschaffsfrei her und zurück liefern. Ravensburg.

Gebrüder Spohn

Flachs-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei, Weberei & Bleiche.

Wer seinen Körper frisch und gesund erhalten will, sorge für eine geregelte Verdauung und Ernährung, und beseitige Störungen nur mit Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen. Ausführl. Prospekt mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel M. 1. erhältlich in den Apotheken zu Backnang, Murrhardt, Großbottwar, Weilstein, Sonthheim.